

Die Logopädie ins Spiel bringen

VAL. Zum Europäischen Tag der Logopädie am 6. März informierte der Verband Aargauer Logopädinnen (VAL) die Grossrätinnen und Grossräte vor ihrer Ratssitzung über die Bedeutung des Spiels in der Logopädie und wies auf den grossen Mangel an Logopädinnen und Logopäden hin.

Bereits zum vierten Mal führte der VAL eine Grossratsaktion zum Tag der Logopädie durch. Thema in diesem Jahr war das Spiel. Die Logopädinnen stellten Spielmaterialien aus der Praxis vor, auch auf Politikerinnen und Politiker angepasste Spiele waren dabei. Mit einem Quiz über Logopädie konnten die Grossrätinnen und Grossräte ihr Wissen über den Fachbereich testen. Anti-Stress-Bälle standen ebenfalls zur Verfügung. Im persönlichen Gespräch und mit Info-flyern konnten die Logopädinnen auf

die grosse Bedeutung des Spiels für die Sprachentwicklung der Kinder hinweisen. In der Frühlogopädie findet die Therapie fast ausschliesslich im Spiel mit dem Kind statt. Das therapeutische Spiel ermöglicht auch in der Arbeit mit älteren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen Zugang zur Sprache zu finden. Dadurch werden wichtige Lernschritte möglich. Der VAL machte die Grossrätinnen und Grossräte auf den erheblichen Mangel an Logopädinnen und Logopäden im Aargau aufmerksam. Gibt es kein Angebot für logopädische Therapie, hat das für die betroffenen Kinder und Jugendliche fatale Auswirkungen. Im schulischen sowie im klinischen Bereich wird es zunehmend schwierig, geeignete Sprachtherapeutinnen und -therapeuten zu finden. Die Ursachen für den Fachkräftemangel sind vielschichtig und betreffen nicht nur die Logopädie. Attraktive Rahmenbedingun-

gen und geeignete Räumlichkeiten, genügend Ressourcen für Therapie- und Diagnostikmaterial, Möglichkeiten für den Fachaustausch und die Vernetzung mit Berufskolleginnen sind entscheidend für eine qualitativ gute Arbeit und die Berufszufriedenheit im Bereich Logopädie. Auch ein angemessener Lohn ist notwendig, damit Logopädinnen und Logopäden nicht in Nachbarkantone abwandern. Ebenso müssen genügend Ausbildungsplätze vorhanden sein. Bei einigen Politikerinnen und Politikern war Betroffenheit spürbar und die Bereitschaft, die Logopädie zu unterstützen. Die Logopädie muss im Spiel bleiben! Damit das gelingt, braucht es genügend Ressourcen und attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen. Der VAL setzt sich dafür ein!

Antonia Grimm Bovens



Der Stand des VAL bot am Rande der Ratssitzung die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Foto. Antonia Grimm.